

*Geleitwort des Protektors der Gruga, des Herrn Reichs-
präsidenten von Hindenburg.*

Zur Eröffnung der Großen Ruhrländischen Gartenbau-Ausstellung entbiete ich Ihnen meine herzlichsten Grüße und meine besten Wünsche für gutes Gelingen. Ich hoffe, daß diese im westlichen Industriezentrum Deutschlands stattfindende Ausstellung der gärtnerischen Erzeugung unseres Vaterlandes zur Förderung des deutschen Garten-, Gemüse- und Obstbaues beitragen und in wirtschaftlicher wie in kultureller Beziehung reichen Erfolg bringen wird.

von Hindenburg

Geleitwort des Herrn Preußischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Dr. h. c. Steiger.

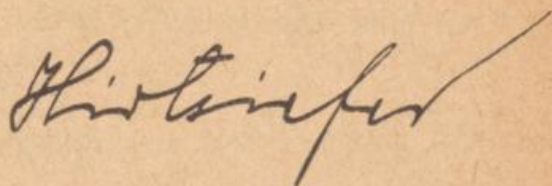
Der Gartenbau stellt bekanntlich die intensivste Form der Landwirtschaft dar und ist daher von größter wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung. Er bildet zugleich starke Säulen unserer Ernährung. Besonders eng ist die städtische und industrielle Bevölkerung mit dem Ernährungsproblem verknüpft. Es zeigt so recht, wie *Stadt und Land* auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen sind. Diese sowohl für den einzelnen als auch für die gesamte Volkswirtschaft bedeutungsvolle Erkenntnis muß in immer weitere Kreise dringen. Hierzu beizutragen sind Gartenbauausstellungen, wie sie das Ruhrgebiet, wo auch die industrielle Arbeiterbevölkerung schon seit langen Jahren dem Gartenbau besonderes Interesse entgegenbringt, in diesem Sommer in Essen veranstaltet, ganz besonders berufen. Möge die Essener Ausstellung helfen, das Verständnis für die ethischen, ästhetischen und wirtschaftlichen Werte des Gartenbaues zu verbreiten und zu vertiefen. Wenn ihr das, woran ich nicht zweifle, in vollem Maße gelingt, so möge sie darin den schönsten Lohn für ihre Bestrebungen erblicken!

J. Dr. h. c. Steiger

Preußischer Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.

*Geleitwort des Herrn Staatsministers und Preußischen
Ministers für Volkswohlfahrt Dr. med. h. c. Hirtsiefer.*

Der Großen Ruhrländischen Gartenbau-Ausstellung wünsche ich von Herzen einen guten Erfolg. Ich wünsche ihr vor allem, daß sie dazu wesentlich beitragen möge, in unserer teilweise so unschön und freudelos untergebrachten Ruhrlandbevölkerung und darüber noch weit hinaus die Freude an Bäumen und Sträuchern, an Blüten und Früchten, am Obst- und Gartenbau überhaupt zu wecken und zu fördern. Möge es ihr beschieden sein, dem Obst- und Gartenbau viele neue Förderer zu gewinnen auch unter denen, die selbst im Grünen wohnen, damit auch sie dazu beitragen, daß möglichst vielen unserer Volksgenossen das Wohnen im Grünen ermöglicht wird. Möge aber auch durch die „Gruga“ die Erkenntnis von der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Obst- und Gartenbaues in immer weitere Kreise unseres Volkes dringen. Zu alledem der „Gruga“ ein herzliches „Glückauf!“

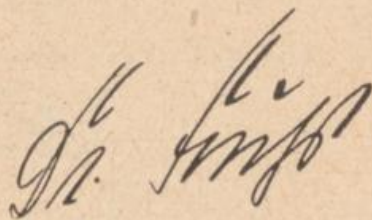


Staatsminister und Preußischer Minister
für Volkswohlfahrt.

*Geleitwort des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz
Dr. F u c h s.*

Der Rheinländer ist von jeher ein besonders verständnisvoller Freund schöner Gärten gewesen. So steht der Gartenbau in den Rheinlanden in hoher Blüte. Das rheinische Klima bietet der Gartenkultur außerordentliche Möglichkeiten. Diese auch im Ruhrlande auszunutzen und damit den Bewohnern des arbeitsfrohen Industriegebietes die Schönheiten der Natur wieder möglichst nahezubringen, ist eine ebenso bedeutende wie dankbare Aufgabe. Wege zur Lösung dieser Aufgabe sind in den letzten Jahrzehnten bereits mehrfach mit gutem Erfolg beschritten worden. Die „Gruga“ soll weitere Anregung und Förderung bringen.

Ich wünsche der „Gruga“ und ihren Schöpfern, die Mühe und Arbeit nicht scheuten, um etwas Großzügiges zu schaffen, von Herzen guten Erfolg.



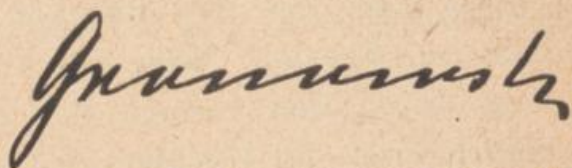
Oberpräsident der Rheinprovinz.

*Geleitwort des Herrn Oberpräsidenten der Provinz
Westfalen Gronowski.*

Dem Westfalen wird in der Geschichte stets eine besondere Treue zu seiner Heimat nachgerühmt. Sie prägt sich aus in der zähen Anhänglichkeit des westfälischen Bauern an Haus und Hof. Sie zeigt sich aber auch bei dem Bewohner des westfälischen Industriegebiets, der die größten Opfer bringt, um sich ein persönliches Heim zu schaffen und es mit dem schönsten Schmuck — einem Garten — zu umgeben.

Die Große Ruhrländische Gartenbau-Ausstellung will dartun, was auf diesem Gebiet im großen und kleinen Rahmen geschaffen werden kann.

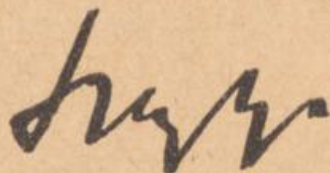
Möge sie so anregend und fördernd wirken.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Gronowski', written in dark ink.

Oberpräsident der Provinz Westfalen.

Geleitwort des Herrn Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk H a p p.

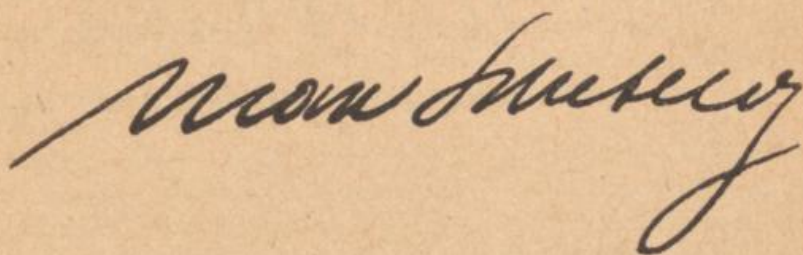
Im Herzen des Industriegebietes ist die Große Ruhrländische Gartenbau-Ausstellung eröffnet worden, um zu bezeugen, welche hohe Bedeutung das Land der Kohle und des Eisens der Pflege des Gartenbaues beimißt. In wenigen Jahrzehnten haben sich die Städte und Gemeinden dieses Landes zu einem gewaltigen Wirtschaftsorganismus zusammengeschlossen. Neue städtebauliche Aufgaben, von früher nicht gekanntem Ausmaß, gilt es hier zu lösen: Die Durchführung eines den ganzen Bezirk umfassenden Siedlungsplanes nach einheitlichen großen Gesichtspunkten; Schaffung und Ausgestaltung weiter Grünflächen und Gartenanlagen und deren harmonische Einfügung in den neuzeitlichen Charakter der Siedlung, in der Licht und Luft die Grundlage bilden sollen für ein gesundes Wohnen, und Beseitigung der Schäden, die Rauch und Ruß dem menschlichen Organismus und den Wäldern und Grünflächen und der Landwirtschaft zufügen. Alle diese Maßnahmen dienen der Erhaltung der Arbeitskraft und der Gesundheit der Bevölkerung. In diesem Sinne geht die Bedeutung der Ausstellung weit über den Rahmen einer provinziellen Veranstaltung hinaus. Möge das Verständnis für diese Aufgaben durch den Besuch der Ausstellung in den weitesten Kreisen der Bevölkerung geweckt und vertieft werden.



Verbandspräsident des Siedlungsverbandes
Ruhrkohlenbezirk.

*Geleitwort des Herrn Präsidenten des Reichsverbandes
des Deutschen Gartenbaues Max Schetelig.*

Kein anderer Zweig der Landwirtschaft steht mit der Gesamtbevölkerung in so enger Wechselwirkung wie der Gartenbau. *Blumen* im Zimmer und im Garten, *Früchte* und *Gemüse* auf dem Tisch, ob frisch oder konserviert, und die *Erholung*, welche Grünanlagen und Parks bieten, sind das Bindeglied. Und dennoch übersieht der verbrauchende und genießende Städter so leicht die Fülle der Probleme, mit denen sich der Gärtner beschäftigen muß, wenn er sein Ziel erreichen will. Mit besonderer Freude begrüßt es deshalb der Reichsverband des Deutschen Gartenbaues, daß gerade die Stadt Essen und mit ihr das große rheinisch-westfälische Industriegebiet durch die „Gruga“ nicht nur dem Fachmann, sondern auch jedem einzelnen Gelegenheit gibt, in das Werden und Wirken des modernen Berufsgartenbaues in allen seinen Zweigen Einblick zu nehmen und die mancherlei Fäden kennenzulernen, welche zur Wissenschaft und Technik, zur Industrie und zum Handel führen. Es ist unser Wunsch, daß die „Gruga“ ihren Zweck und ihr Ziel in vollem Umfange erfüllt.

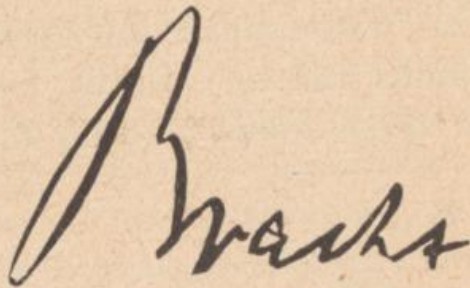


Präsident des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues.

*Geleitwort des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt
Essen, Staatssekretär a. D. Bracht.*

Als Oberbürgermeister der Stadt Essen begrüße ich es mit ganz besonderer Freude, daß die große deutsche Gartenbau-Ausstellung Essen 1929 in unseren Mauern nach langen, eingehenden Vorbereitungen heute eröffnet wird. Die Ausstellung in ihrem künstlerischen Aufbau und mit ihren vielseitigen Darbietungen erwartet, ebenso wie die Stadt Essen, ihre Gäste in der bestimmten Überzeugung, daß ihnen allen die „Gruga“ zu einem freudigen Erlebnis wird.

Darum zur Eröffnung der „Gruga“ ein herzliches
„Glückauf!“

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bracht', written in a cursive style.

Oberbürgermeister der Stadt Essen.